Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film

Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst

Band: 36 (1984)

Heft: 5

Artikel: Videotext als gesellschaftliches Netzwerk : Chancen und Probleme der Medientechnologie aus optimistischer Sicht

Autor: Haefner, Klaus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-932429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worter der Medientechnologie. Vom Professor für angewandte Informatik an der Universität Bremen sind bisher zwei Bücher zum Thema erschienen: K. Haefner, Die neue Bildungskrise – Herausforderung der Informationstechnik an Bildung und Ausbildung, und: Mensch + Computer = ? – Politik und Ökonomie einer human computerisierten Gesellschaft. Claus Eurich referiert kommunikationsökologische Bedenken gegen Videotex. Der Dozent für Journalistik an der Universität Dortmund ist Verfasser der in der mediengrünen Szene weit verbreiteten Streitschrift «Das verkabelte Leben. Wem schaden und wem nützen die Neuen Medien». Der Medienjournalist Jürg Frischknecht arbeitet Probleme der zunehmenden Kontrolle und Überwachung durch Videotex heraus. Matthias Loretan beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen Interessen und Sachzwängen, welche die Einführung von Videotex fördern.

Videotex als gesellschaftliches Netzwerk

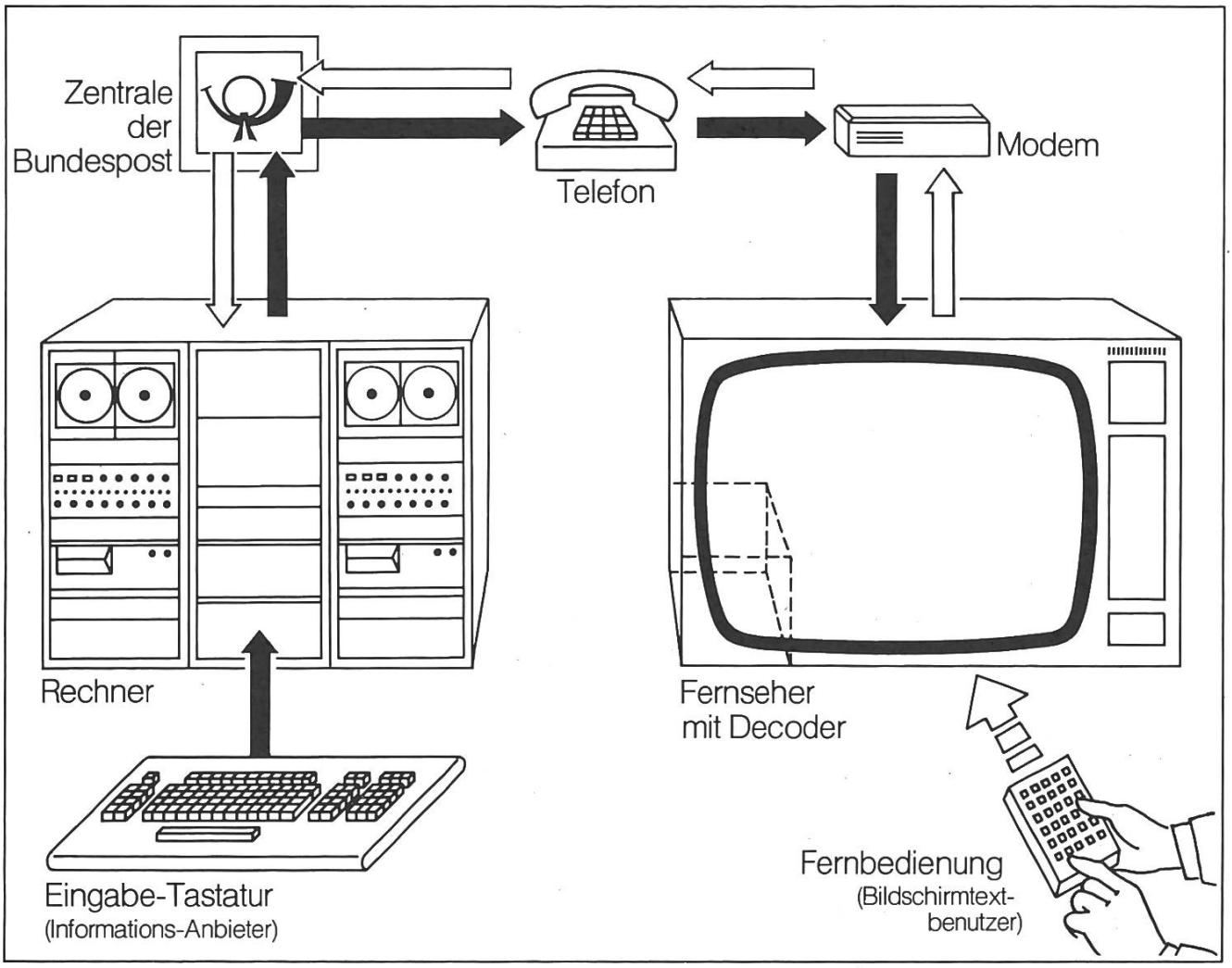
Chancen und Probleme der Medientechnologie aus optimistischer Sicht

Videotex unterscheidet sich grundsätzlich von den traditionellen Medien. Es handelt sich nicht um ein Verteilsystem, sondern um ein System, welches es erlaubt, Kommunikation in verteilten Netzen zwischen beliebigen «Quellen» und «Senken» auszuführen. Intelligente Endgeräte gestatten eine beliebige Nutzung der im Netz fliessenden Information. Die Idee des externen Rechners, der es erlaubt, beliebige Information verfügbar zu halten und Informationsverarbeitungsleistung (Computerprogramme) anzubieten, gestattet es, in das Netzwerk hochleistungsfähige Knoten einzubinden. Mit dem weiteren Ausbau des Netzes in ein digitales Netz (ISDN) wird die integrierte Verarbeitung von Text, Sprache und einfachen Bildern möglich. An jedem Punkt im Netzwerk ist es möglich, Information einzuspeisen und Information zu tanken.

Die erkennbaren Pläne der Postverwaltungen und der privaten Telekommunikationsunternehmen zeigen, dass das Videotex-System ein weltweites Netzwerk werden wird. Es steht allerdings erst ganz am Anfang seiner Entwicklung. Man muss davon ausgehen, dass Videotex, ähnlich wie das Telefonnetz, ein Jahrhundert-Projekt ist. Erst in den 20er oder 30er Jahren des nächsten Jahrtausends wird das volle Ausmass dieser Vernetzung von intelligenten Endgeräten mit Grossrechnern in den Knoten seiner vollen Realisation entgegengehen.

Grundsätzlich neue Strukturen

Obwohl das Videotex-System in seiner Grundstruktur das Telefonnetzwerk benutzt, liefert es doch eine neue Form der Kommunikation, nämlich eine Kommunikation, die zeitlich unabhängig ist von der Anwesenheit der Teilnehmer. Man kann Information jederzeit von Zentralen abbuchen, und man kann sie jederzeit in das Netzwerk hineinwerfen, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wann der Empfänger sie bekommt. Ferner ist das Netz ortsunabhängig, derart, dass die Gebührenstruktur es erlaubt, mit jedermann zu einem Einheitstarif (dieser gilt vorläufig nur für den Inlandbereich) zu kommunizieren, egal, wo er sich befindet. Damit entfallen die alten Einschränkungen des von Person zu Person vermittelnden Telefonnetzes, und es entstehen neue Potenzen der Kommunikation. Insbesondere die Existenz zentraler Rechner erlaubt es, ein «gesellschaftliches Gedächtnis» entstehen zu lassen, welches die informationelle Umwelt elektronisch verfügbar macht.



Wie funktioniert Videotex? Die wichtigsten Elemente nach einem Diagramm der deutschen Bundespost.

Elektronischer Marktplatz

Mit zunehmender Spezialisierung und der immer weiter fortschreitenden Industrialisierung entfernten sich Produzenten und Konsumenten immer weiter voneinander. Deswegen wurde es notwendig, ein aufwendiges Handelsnetz aufzubauen. Videotex erlaubt wieder die *unmittelbare* Kommunikation zwischen Produzenten und Konsumenten. Dies stellt eine Provokation für das Gesamt-Handelssystem dar, welches Gefahr läuft, zu einem Transportsystem zu degenerieren. Kommt es zu einem Wandel der Einkaufsgewohnheiten, so ist erkennbar, dass zumindest standardisierte Produkte direkt von der billigsten Quelle bezogen werden, ohne dazu Einkaufszentren aufzusuchen. Insbesondere deutliche Kostenvorteile des Direktkaufes gegenüber dem mit den Kosten des Handels belegten Kauf in einem Laden werden zu einer Veränderung des Handels führen. Auch die Möglichkeit, dass der Kunde unmittelbar durch Ausnutzung der elektronisch gesteuerten Produktionsanlagen seine Produktionswünsche in die Produktion eingeben kann, wird zu einer Nutzung der unmittelbaren Konsumenten-Produzenten-Kommunikation führen.

Elektronische Bibliothek

Das Videotex-System ist ein gewaltiges Tankstellennetzwerk, in dem es möglich ist, an jeder beliebigen Stelle Information auf Anfrage aufzuschlagen. Gegebenenfalls kann die Information auch über billige Druckwerke ausgedruckt werden. Damit entsteht die Struktur einer weltweit verfügbaren Bibliothek. In dieser ist die Information nicht mehr auf Papier re-

präsentiert, sondern elektronisch beziehungsweise optisch gespeichert, und sie wird nur aufgeschlagen oder gesucht, wenn sie wirklich gebraucht wird. Die Vorstellung, dass jeder eine kleine Teilbibliothek bei sich zu Hause in Papierform aufstellt, wird abgelöst durch die Vorstellung einer zentralen «Weltwissensbank», in der man nach Bedarf zugreift. Insbesondere die Idee der Telesoftware erlaubt es, neben einzelnen Daten auch Programme aus zentralen Speichern in die persönlichen Informations- und Telekommunikationssysteme zu übertragen. Gleichzeitig kann jedermann ein Autor der Weltbibliothek sein, ist es ihm doch möglich, über das Videotex-System seine Information in den Zentralen zu speichern.

Integrierte Materialwirtschaft

Mit dem Kanban-System haben die Japaner gezeigt, wie es möglich ist, eine integrierte Materialwirtschaft praktisch ohne Zwischenlager zu realisieren. Im Videotexsystem wird diese Art von Materialwirtschaft für fast alle Produktpaletten möglich sein: Das heisst, anstatt eine Ware auf Lager zu legen, wird nur noch ein elektronisch vermittelter Auftrag an den Produzenten der Ware gegeben. Dieser hat dann zu einem definierten Zeitpunkt an einer definierten Stelle die Ware anzuliefern. An die Stelle eines verteilten Lagersystems mit einem komplizierten Handel tritt also im nächsten Jahrtausend ein automatisierter Verteilhandel. An die Stelle realer Güter treten virtuelle Produkte, die nur dann materialisiert werden, wenn sie wirklich gebraucht werden.

Direktere Demokratie

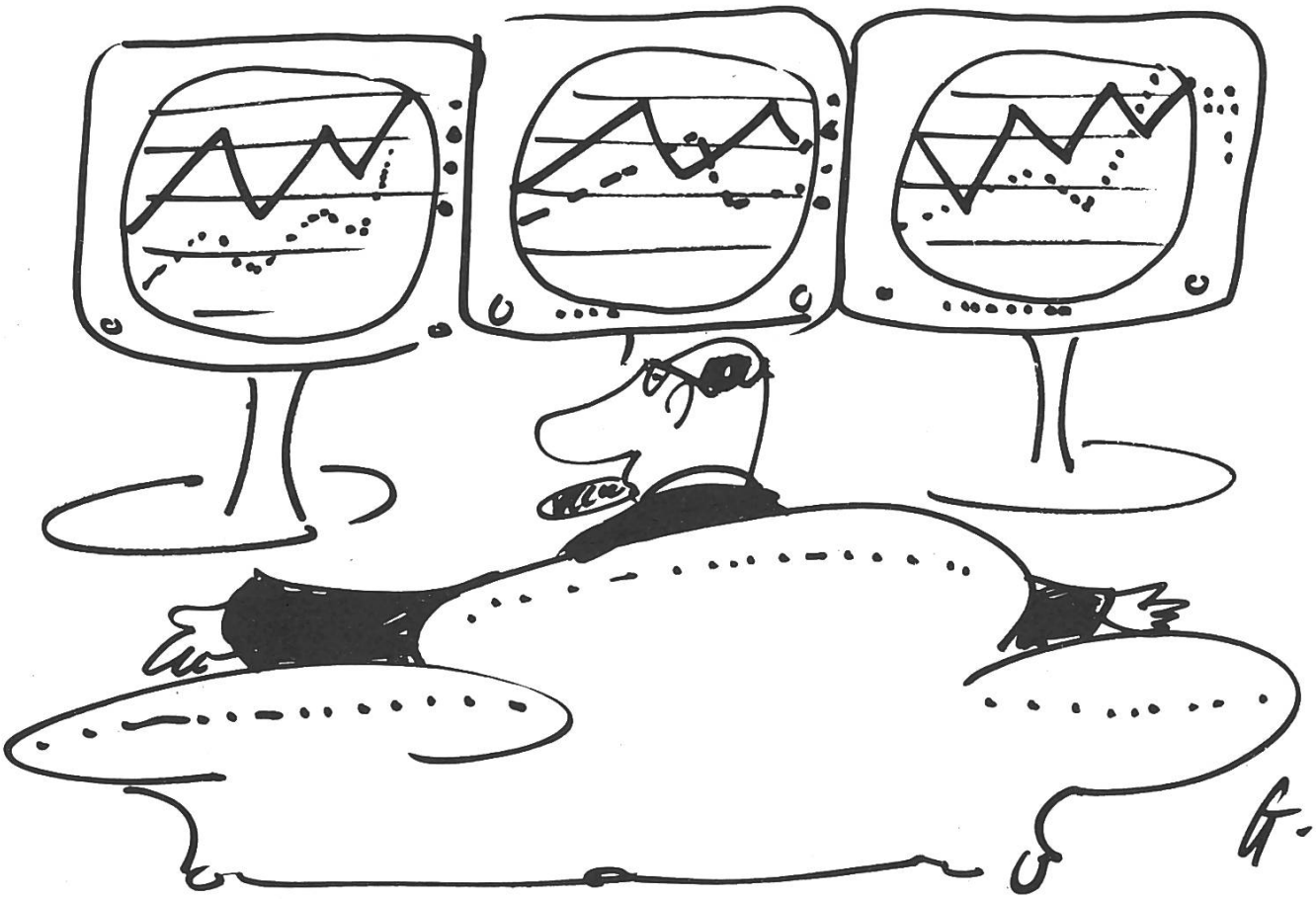
Videotex ist auch eine elektronische Materialisierung des Dorfplatzes: Es kann im Videotex-System nicht nur über politische Fragen diskutiert werden, sondern es sind auch unmittelbar Abstimmungen möglich. Hieraus resultiert die Potenz einer direkteren Demokratie, in der der einzelne an Detailfragen politischer Entscheidungen beteiligt werden kann. Im Gegensatz zum schwerfälligen Volksentscheid sind die Befragungen und Abstimmungen im Videotex-System sehr viel einfacher zu handhaben, wobei vor allem gesichert werden kann, dass der, der da mitentscheidet, sich auch vorher über den entsprechenden Sachverhalt informiert hat. Ferner erscheint es durchaus möglich, auch in bestimmten Fragen von der geheimen Abstimmung abzugehen und eine namentliche Abstimmung, wie sie im Parlament üblich ist, zu fordern. Dies würde die unmittelbare Verantwortung des Bürgers stärker betonen.

Allwissenheit auf Knopfdruck?

Über die Jahrzehnte wird sich im Videotex-System eine gewisse Repräsentation des Wissens unserer Welt ansammeln. Auf dieses kann der einzelne zugreifen, er kann es für sich nutzen. Das heisst, er wird zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit in der Lage sein, unmittelbar teilzuhaben an der «Allwissenheit» einer grossen Datenbank. Geht man davon aus, dass mit der Zeit sich immer mehr Wissen auch der einzelnen am System partizipierenden Teilnehmer im Gesamtsystem sammelt («Datenschatten»), so wird das Videotex-System zu einem gewaltigen Gedächtnis der Gesellschaft. Dieses hat tiefe moralische und ethische Konsequenzen, sind doch die Autonomie des einzelnen auf der einen Seite und die Bedeutung der Datenbankmanager auf der anderen Seite bisher völlig undefiniert.

Jüngstes Gericht – ein computerisiertes Abrechnungsprogramm?

Mit dem Entstehen eines derartigen Netzwerkes mit intelligenten Knoten und vielerlei Verbindungen zum einzelnen Menschen ergeben sich mannigfaltige theologische Fragen: Wird hier die Allwissenheit Gottes langfristig durch eine technische Infrastruktur materialisiert? Ritzt der Mensch im Videotex-System seine Geschichte derart ein, dass sie für spätere Generationen unmittelbar nach-



Elektronischer Marktplatz.

vollziehbar ist? Gibt es so etwas wie eine Bewertung der Gesamtaktivitäten eines Menschen? Wird der Mensch interessiert sein daran, seinen Datenschatten zurückzulassen, oder wird er sich in die Anonymität flüchten? Gibt es eine «Abrechnung» über das, was der einzelne im System getan hat? – Das Videotex-System ist der erste Anfang eines sich in die Gesellschaft einziehenden neuen Netzwerkes, welches tiefe Konsequenzen für die interpersonale Kommunikation und die Integration von Gesellschaften haben wird.

Auf dem Wege in die human computerisierte Gesellschaft?

Die Entwicklung von Videotex muss im Gesamtzusammenhang der Computerisierung, Automatisierung und Informatisierung der Gesellschaft gesehen werden. Unter Berücksichtigung der heute wirkenden Kräfte im internationalen Wettbewerb, in der militärischen Auseinandersetzung und in der Vermeidung dirigistischer Wirtschaftspolitik wird sich die Informationstechnik in vielen Bereichen weiter und weiter durchsetzen. Hieraus resultieren gravierende Probleme: Wie kann die durch konsequente Nutzung der Informationstechnik erzeugte Produktivitätssteigerung angemessen verteilt werden? Wie ist es möglich, die sture Durchprogrammierung eines automatisierten Krieges zu verhindern? Wie kann der Mensch zu einem christlichen Selbstverständnis finden, wenn er immer mehr «intelligenten» Maschinen begegnet?
Zur Bewältigung dieser Palette von Problemen ist es notwendig, ein Gesamtkonzept der human computerisierten Gesellschaft zu entwickeln, in der diese Fragen Lösungen zugeführt werden. Dabei wird die Position von Videotex zu integrieren sein. Hier können aus Platzgründen nur einige Hinweise gegeben werden:

Bei konsequenter Nutzung der Produktivitätssteigerung mittels Informationstechnik wird es möglich sein, eine «Grundversorgung» der Bevölkerung einzuführen. Das militärische Kräftespiel kann in simulierten Kriegen permanent überprüft und damit gezielter der Abrüstung zugeführt werden. Dem Menschen muss es gelingen, durch Aneignung der Informationstechnik in Form persönlicher Informations- und Telekommunikationssysteme seine psychische Mobilität zu erweitern und damit zu einem neuen Selbstverständnis zu finden. Hierzu sind zum einen gewaltige Anstrengungen im Bereich der Bildung und zum anderen neue Entwicklungen in Hardware und Software unabdingbar. Videotex stellt zwar das Netzwerk dar, dass der Mensch zunehmend benutzen wird, es darf ihn aber nicht zum Bediener degradieren. Vielmehr muss der einzelne ausreichend die zentrale Kompetenz und Verantwortung aufbauen, um in der Gesellschaft und der Gemeinde als Individuum lebensfähig zu bleiben.

Klaus Haefner

Videotex kolonialisiert menschliche Lebenswelt

Medienökologisches Plädoyer gegen Computer-Un-Kultur

Ökologie ist die Lehre von den Beziehungen der Lebewesen zu ihrer Umwelt – zur Umwelt im weitesten Sinne. Gemeint ist sowohl die natürliche Umwelt als auch das, was wir als Sozialumwelt bezeichnen können. Medienökologie – besser: Kommunikationsökologie – befasst sich mit dem zweiten Bereich, mit unseren Verständigungsformen. Ihr Gegenstand ist uns Menschen dabei zugleich innerlich und äusserlich.
Innerlich, weil es um Interaktion geht, um zwischenmenschliche Beziehungen, die für den Sozialcharakter von Menschsein an sich wesentlich sind.
Äusserlich ist sie uns, was die Einbeziehung der sogenannten Medien- und Kommunikationstechnologien betrifft. Da geht es um aussen-produzierte beziehungsweise aussen-gelagerte Informationsgehalte. Um etwas, was sich dem individuellen Zugriff zwar nicht entzieht, ja sogar für den individuellen Konsum bestimmt ist, was aber trotzdem nicht Ich ist.
Bei den heutigen Kommunikationsverhältnissen besteht ein tendenzielles Übergewicht der medialen, aussen-produzierten beziehungsweise technisch vermittelten Informationen gegenüber den direkten, unmittelbar angeeigneten. Das entspricht dem Grad gesellschaftlicher Arbeitsteilung, dem damit verbundenen Charakter der Warenproduktion und – mit beiden verbunden – dem Entfremdungsniveau.
Durch die neuen Informationstechnologien droht eine deutliche Dominanz der Medien (im weitesten Sinne), die den Verlust individueller Kommunikationsfähigkeit denkbar macht. Dagegen wendet sich die Kommunikationsökologie. Sie fordert die Anpassung der Informations- und Kommunikationstechnologien an die Bedürfnisse des menschlichen Lebens und Zusammenlebens – und nicht umgekehrt.

Videotex im Rahmen allgemeiner Prozesse verstehen

Da eine ökologische Betrachtungsweise Umwelt/Sozialumwelt immer als Ganzes im Blick hat, verbietet sich die Beschränkung auf ausgegrenzte Fragen und Problembereiche und deren analytische Isolierung. *Ganzheitliche Prozesse* beeinflussende Faktoren müssen in ganzheitlichem Zusammenhang analysiert werden. Die Folgenabschätzung einer *speziellen* Neuerung wie Videotex ist somit problematisch, ja kaum möglich, da Vi-